

Absconsa – Blendlaterne

In den *Ecclesiastica Officia* (EO), dem mittelalterlichen Gebräuchebuch der Zisterzienser,¹ wird die „Absconsa“ einige Male (an acht Stellen nämlich) erwähnt.² Es handelt sich um eine Art Blendlaterne bzw. Windlicht, dessen Lichtquelle gegen etwaige Zugluft geschützt und dessen Lichtradius zumindest eingeschränkt ist (in ihm wird die Flamme an den Kartagen verwahrt, wenn das einzige offene Licht auf dem Leuchter vor dem Altar gelöscht wird³). Die Blendlaterne tritt immer dann in Erscheinung, wenn die Lichtverhältnisse nicht mehr ausreichen und die Umstände das übliche (offene) Lampen- oder Kerzenlicht nicht erlauben: Das ist der Fall an den besagten Kartagen am frühen Morgen bei der Dämmerung, wenn Gäste zu später oder sogar nächtlicher Stunde ankommen und abgeholt werden müssen oder wenn das Licht mitgeführt werden muss. So wird die Blendlaterne außerdem immer dann eingesetzt, wenn sakramentale bzw. rituelle Handlungen wie Krankensalbung, Krankenkommunion oder die Übertragung des Leichnams vorzunehmen sind.⁴ Die neuen Ausgaben des *Rituale Cisterciense*, einer überarbeiteten Form der *Ecclesiastica Officia*, erwähnen die „Absconsa“ ebenfalls oft, z.B. bei den diversen Prozessionen der Klostersgemeinde.⁵

Eine „Absconsa“ kann unterschiedlich konstruiert sein: z.B. als gebrannte Laterne mit eingearbeitetem Windschutz, als Holzkonstruktion mit regulierbarem Lichtschacht oder als Metallbehältnis mit gläsernem Lichtbehältnis.

¹ *Ecclesiastica Officia*. Gebräuchebuch der Zisterzienser aus dem 12. Jahrhundert. Langwaden 2003. ISBN 3-934551-75-0.

² EO 20,5; 68,31; 87,4; in der Variante zu 87; 93,4; 94,25; 100,5; 101,2.8.

³ Vgl. EO 20,5: Das Licht wird in der Blendlaterne „verborgen“, bevor es zur Oration am Ende der Laudes in den Mönchschor getragen wird.

⁴ EO 93,4; 94,25; 100,5 etc.

⁵ *Rituale Cisterciense*. Westmalle 1892, dort z.B. in Buch 3, Kap. 19 etc.